

Mit Schere und Spreizer



Arbeiten Hand in Hand:

Marko de Klein (von links), Bernd Kühle, Jürgen Linne, Florian Domeyer, 'Opfer' Melanie Effenberger, Jörg Jacob, Thomas Schmidt, Lars Müller, Daniel Römermann, Wolfgang Kumpart, Detlef Kumm und Florian Schlimme.

Foto: Nolte

Bodenfelde. Ein Auto liegt auf dem Dach. Im Inneren befindet sich eine verletzte Frau. Die Feuerwehrleute fackeln nicht lange. Scheiben werden gesprengt, Scherben abgedeckt und schon steigt ein Sanitäter in den Unfallwagen. Mit Rettungsschere und Spreizer machen sich die Einsatzkräfte ans Werk und befreien die Verletzte - zu Übungszwecken und zwar auf den Gelände der Bodenfelder Autoverwertung.

Wolfgang Kumpart, der Inhaber der Autoverwertung im Weserort, ist ein unermüdlicher Förderer der Feuerwehrarbeit. Mehr als 40 Altagautos hat er in diesem Jahr für Übungen der Rettungskräfte zur Verfügung gestellt. Sein Credo ist einfach: "Man kann ja mal selbst in eine solche Lage kommen, dann ist man froh, dass die Feuerwehr mit ihrem Gerät umgehen kann."

Diesmal probt das im Frühjahr 2006 gegründete Rescue-Team des Landkreises Northeim auf Kumparts Betriebsgelände am Bahnhof. Die sieben Feuerwehrmänner aus verschiedenen Ortsfeuerwehren, darunter Kreisbrandmeister Bernd Kühle und Uslars Stadtbrandmeister Jörg Jacob, haben sich der Unfallrettung verschrieben, nehmen regelmäßig an speziellen Wettkämpfen teil. Sie wissen Kumparts Hilfe zu schätzen und haben zum Dank einen reichlich bestückten Präsentkorb für ihn und sein Team mitgebracht. Begehrte Übungsobjekte Aber nicht nur an niedersächsische Feuerwehren liefert die Bodenfelder Autoverwertung Übungsobjekte, auch die hessischen Brandschützer aus Reinhardshagen und Hofgeismar bekommen Unfallautos. Einiges an Arbeit investiert das Kumpart-Team in die Hilfe. Die Autos müssen trockengelegt werden, das heißt: Motor- und Getriebeöl, Brems- und Kühlflüssigkeit sowie die Batterie wird entfernt.

Außerdem bringt die Firma die Fahrzeuge auch schon mal unentgeltlich an Ort und Stelle, schiebt die Autos wie bei einem echten Auffahrunfall zusammen, legt sie mit schwerem Gerät aufs Dach oder verbeult sie an neuralgischen Stellen. Oft stellt die Autoverwertung auch ihr Firmengelände für Übungen zur Verfügung. Für das Landkreis-Rescue-Team ist die Unterstützung wertvoll.

Neue Techniken bei der Unfallrettung können so problemlos geübt werden. Das wird immer wichtiger, denn auch die Sicherheitsstandards werden höher und damit die Arbeit der Retter schwieriger. Die Rettungsspezialisten nehmen ihre Erfahrungen mit in Ortsfeuerwehren, unterrichten dort ihre Kollegen. So trägt Wolfgang Kumpart zur Sicherheit aller bei - falls einmal ein echter Unfall passiert. (zno)